

Leitung des Betriebes begründet. Da die Hilfe des Werkdirektors besonders für die Meister schwach war, bestand die Parteileitung darauf, dein Tag des Meisters regelmäßig durchzuführen.

Die Parteileitung nutzt diese Zusammenkunft jetzt, um vor den Meistern, von denen ein Teil parteilos ist, die Politik der Partei und die sich aus der betrieblichen Situation ergebenden politischen Aufgaben darzulegen. Viele Meister verstehen bereits, daß sie die ökonomischen Probleme in ihren Bereichen schneller lösen, wenn sie selbst mithelfen, bei den Kollegen politische Fragen zu klären. So organisieren die Meister Aussprachen in kleinen Gruppen, melden den Termin der Zusammenkunft der Parteileitung, und wir entsenden Agitatoren dorthin.

Die Diskussionen mit den Brigaden der sozialistischen Arbeit über das Produktionsaufgebot haben uns so deutlich wie noch nie zuvor gezeigt, daß die Grundorganisation und die Parteileitung der Erziehung der Wirtschaftskader zuwenig Aufmerksamkeit schenkte. Infolgedessen entspricht die Leitung des Betriebes nicht den Anforderungen im Produktionsaufgebot.

Ein Brenner aus der Zuchterei bemerkte in einem Gespräch über das Produktionsaufgebot, er könnte täglich dreimal soviel schaffen, wenn nur die Materialversorgung in Ordnung wäre. Einige Wirtschaftsfunktionäre verteidigen aber die Unordnung noch und entschuldigen sich mit Transport- und Materialschwierigkeiten. Mit diesen Wirtschaftsfunktionären, die nicht richtig leiten, setzen wir uns jetzt parteimäßig auseinander und beweisen ihnen, daß der Produktionsablauf wesentlich von ihrem persönlichen Einsatz, von der straffen Leitung und der persönlichen Verantwortlichkeit abhängt.

Um im Produktionsaufgebot den wissenschaftlich-technischen Fortschritt durchzusetzen, ist die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen der technischen Intelligenz und den Arbeitern erforderlich. In der Parteileitung und auch

bei einigen Genossen der Werkleitung gab es noch bis vor kurzem eine vorgefaßte Meinung gegenüber der Intelligenz. Oft hörte man, das seien alles „Mimosen“, mit denen könne man nicht reden, die hätten ihren eigenen Kopf.

Gegen diese falschen Auffassungen gehen wir verstärkt an. Wenn sich Angehörige der Intelligenz noch nicht über die Bedeutung des Abschlusses eines Friedensvertrages oder über die Maßnahmen vom 13. August im klaren sind, so liegt das an uns Genossen, weil wir noch nicht im notwendigen Maße über diese Fragen mit der Intelligenz sprechen.

Wie groß die Bereitschaft unserer Intelligenz ist, im Produktionsaufgebot mitzuarbeiten, zeigt sich in vieler Hinsicht. Auf Empfehlung der Parteileitung wandte sich der Werkdirektor in einem Brief an alle Angehörigen der Intelligenz mit folgenden Fragen: 1. Welche technischen Neuerungen möchten Sie auf Ihrem Arbeitsgebiet einführen? 2. Welche technischen Neuerungen auf anderen Arbeitsgebieten unseres Betriebes? 3. Welche der unter Punkt 2 angeführten Neuerungen würden Sie gern selbst einführen? Auf diese Fragen erhielt der Werkdirektor eine Vielzahl guter Vorschläge und Hinweise, wie der wissenschaftlich-technische Fortschritt im Betrieb durchzusetzen ist. Auch das hat mit dazu beigetragen, sektiererische Ansichten gegenüber der Intelligenz zu überwinden.

Die gegenwärtigen Verhältnisse in unserem Betrieb zwingen uns, die gesamte Arbeit, besonders die der leitenden Genossen, sehr kritisch zu überprüfen. Für uns ist das eine wichtige Aufgabe, was Genosse Ulbricht in seinem Interview sagte: „Im Verlauf der Parteiwahlen wird es sicherlich auch nötig sein, hier und da vielleicht müde gewordene oder in Routine festgefahrene Genossen wieder flottzumachen und auf den richtigen Weg des Kampfes um den Sozialismus zu bringen.“

Heinz Kierdorf
Parteisekretär
im VEB Kühlautomat Berlin